



zeppelin
familien startklar

Einführung und Umsetzung des Frühförderprogrammes «PAT- Mit Eltern Lernen» in Gemeinden und Städten im Kanton ZH

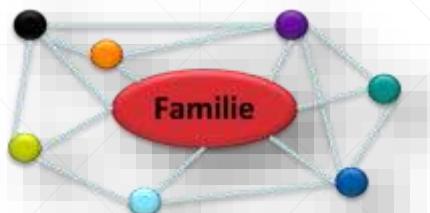
Brigitte Kubli und Barbara Steinegger
Geschäftsführung zeppelin – familien startklar

Überblick

1. Kurzeinführung «PAT - Mit Eltern Lernen»
2. Gelingensfaktoren für einen erfolgreichen Angebotsaufbau in den Gemeinden
3. Familien der Zielgruppe erreichen
4. Familien gewinnen und halten
5. Bleibende Herausforderungen
6. Erkenntnisse

1. Elternbildung und Frühförderung zeppelin nach «PAT – Mit Eltern Lernen»

- ⌚ 2x/Monat Hausbesuch und 1x/Monat Gruppenangebot
- ⌚ über 2-3 Jahre
- ⌚ bei Bedarf mit interkultureller Übersetzung
- ⌚ Aufbau/Pflege eines Netzwerkes zur frühzeitigen Erkennung dieser Familien
- ⌚ Zusammenarbeit mit andern Fachstellen in der Gemeinde



Parents as Teachers
Mit Eltern Lernen

Schwerpunkte Hausbesuch

- ⌚ Informationen zum gesunden Aufwachsen und zur Entwicklung der Kinder
- ⌚ Einschätzen und Festhalten der Entwicklung
- ⌚ Unterstützung im Erziehungsalltag
- ⌚ konkrete Anleitung zur Beschäftigung und Förderung der Kinder
- ⌚ Unterstützung beim Aufbau von Schutzfaktoren und der Belastungsreduktion
(Deutschkenntnisse, Ausbildung, Gesundheit, Familienplanung, Wohnsituation, Vernetzung in der Gemeinde ...)



Ziele

- ▷ Wissen der Familien über die frühkindliche Entwicklung erhöhen
- ▷ Erziehungskompetenz der Eltern stärken
- ▷ Aufbau von sicheren Bindungen zwischen Eltern und Kind fördern
- ▷ Vernetzung der Familie in ihrem Umfeld ermöglichen
- ▷ Langfristige Verbesserung der Lebensumstände, der Gesundheit der ganzen Familie ermöglichen
- ▷ Entwicklungsverzögerungen und Gesundheitsprobleme früh erkennen
- ▷ Das Kind auf Kindergarten/Schule vorbereiten und durch gezielte Förderung schulischen Erfolg ermöglichen
- ▷ Kindesmisshandlung und Vernachlässigung verhindern

Zielgruppe – selektive Prävention

- ⌚ Schwangere/Familien mit Kindern zwischen 0 bis 4 Monaten bei Programmstart
- ⌚ Familien mit erschwerten Startbedingungen
- ⌚ Armutsbetroffene Familien, die zur Zeit gut zu ihrem Kind schauen, aber mit 2 oder mehr persönlichen, familiären, sozialen oder materiellen Herausforderungen belastet sind



Zum Beispiel:

- Arbeitslosigkeit/ finanzielle Problemlage
- niedriges Bildungsniveau
- beengte Wohnverhältnisse
- soziale Isolation
- mangelnde Deutschkenntnisse
- frühe Elternschaft
- Alleinerziehende
- psychische Erkrankungen und andere gesundheitliche Belastungen
- Frühgeburt oder Regulationsstörung beim Kind

2. Gelingensfaktoren für die Einführung in Gemeinden

- ⌚ Signifikante Wirkungsnachweise sowie Pressemitteilungen der ZEPPELIN 0-3 Studie
- ⌚ Teilsubvention durch den Kanton Zürich
- ⌚ Förderung durch den Bund «gegen Armut» und Stiftungen
- ⌚ Individualisierte Angebote für die Gemeinden (Familienplatzmodell/Einzelfallmodell)
- ⌚ Nähe/persönlicher Kontakt zum Kunden
- ⌚ Umfassende Berichterstattung gegenüber den Gemeinden (Leistung, Familienmerkmale, Wirkung)
- ⌚ Kundenfreundliche Haltung/verlässlicher kompetenter Partner sein
- ⌚ professioneller Öffentlichkeitsauftritt: Website, Flyer

Angebot für Gemeinden

Familienplatzmodell



- Angebotsaufbau über 3 Jahre über definierte Anzahl Plätze pro Jahr
- Aufbau und Pflege des interdisziplinären Netzwerkes
- Frühzeitiges Erreichen der Familien
- Umsetzung von PAT in den Familien
- Jährlicher anonymisierter Leistungsbericht

Einzelfallmodell



- Überwiesene Familie informieren und Zielgruppenabklärung vornehmen
- Antragstellung und Begleitung der Familie auf Kostengutsprache
- Berichterstattung und Neuantrag für Familie xy

Vergleich der Modelle

Familienplatzmodell

- Niederschwelliger Zugang zum Angebot, erreichte Familien steigen zu 80% ein
- Interdiszipl. Netzwerk bleibt aktiv
- frühzeitiges Erreichen der Familien
- Unbürokratischer, rascher Einstieg
- Für Familien kostenfrei
- Echte Prävention
- Gemeinde bezahlt auch, wenn Platz leer ist (für Netzwerkaufbau/-pflege)
- Für kleine Gemeinden nicht möglich – Zielgruppe zu klein

Einzelfallmodell

- Gemeinde bezahlt nur für Intervention in der Einzelfamilie
- **Niederschwelliger Zugang geht verloren**
- «zufälliges Erreichen» der Familien
- Frühzeitiger Einstieg nicht gewährleistet
- Zwei-Klassengesellschaft: Kaum Chancen für Familien ausserhalb der Sozialhilfe
- Elternbeitrag möglich

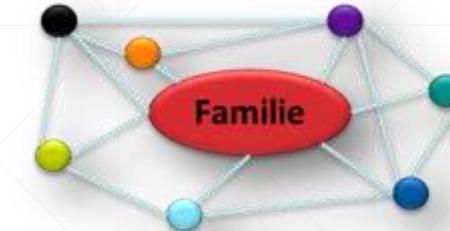
Gemeinden gewinnen - Förderliches und Hinderliches



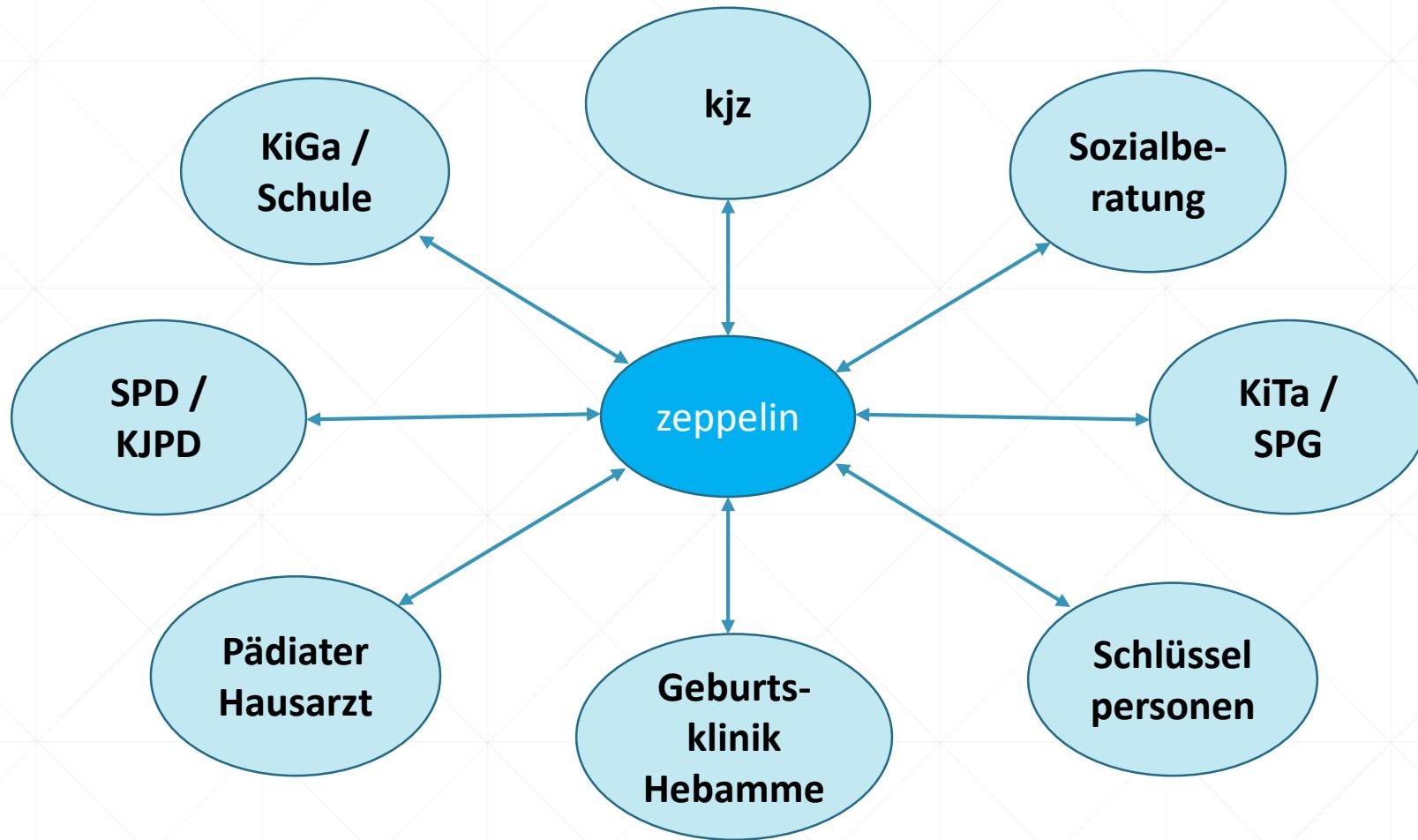
- Persönliche Präsentation des Angebotes
 - Gemeinde hat eine Strategie zur Frühförderung
 - lokal zuständige Person erkennt ROI und ist Fürsprecher
 - Angebot bindet keine Personalressourcen der Gemeinde
 - Breite Abstützung und Akzeptanz über mehrere Bereiche (Bildung und Soziales)
 - Zahlbarer Preis, Pauschalpreis (all inclusive), der berechenbar bleibt
 - Finanzielle Beteiligung des Kantons, der Stiftungen und des Bundes
-
- Kleine Gemeinden lassen sich nicht auf Rahmenvereinbarung ein
 - Prozesse dauern länger als erwartet
 - Zuständigkeitswechsel/veränderte Rahmenbedingungen für Subventionen

3. Familien der Zielgruppe erreichen

- ⌚ Über das interdisziplinäre Netz
 - erkennt mögliche zeppelin- Familien
 - macht Familien auf zeppelin aufmerksam
 - unterstützt Familien bei der Anmeldung für unverbindliches Informationsgespräch via Website
- ⌚ Mund zu Mund Propaganda
 - Familien können sich selber für ein unverbindliches Informationsgespräch anmelden
- ⌚ Über Geburtsmeldung direkt von Gemeinden, die das Platzmodell haben
 - zeppelin – Mitarbeiterin kontaktiert mögliche Zielgruppenfamilien
 - bietet unverbindliches Informationsgespräch an



Zielgruppe erreichen über interdisziplinäres Netz



Interdisziplinäres Netz gewinnen und stärken

⌚ Netz im Frühbereich informieren und erweitern

Fachstellen in der Gemeinde informieren

Schlüsselpersonen/Multiplikatorinnen vor Ort identifizieren

regionale Fachstellen informieren



⌚ Netz pflegen

regelmässiger Kontakt informell via Newsletter, Jahresbericht, Weihnachtsgrüsse ...

Persönliche Netzwerkpflege durch ET

Fallbezogene Zusammenarbeit durch ET



⌚ Beziehung aufbauen und aktiv pflegen

Fachstellen gewinnen - Förderliches und Hinderliches

- Persönliche Präsentation des Angebotes im Team/vor Ort
 - Persönliche Kontakte
 - MA erkennt Nutzen für Familie
 - MA erkennt Nutzen für sich «Zusammenarbeit mit zeppelin entlastet in der Fallarbeit»
 - MA hat gute Erfahrungen gemacht
 - Breite Abstützung und Akzeptanz bei Leitungspersonen
 - Einfaches Anmeldeverfahren (online auf Webseite)
-
- Personalwechsel
 - Unklare Zuständigkeiten erschweren Zugang zu Fachstellen
 - Konkurrenzdenken «zeppelin nimmt uns Arbeit oder Kunden weg»
 - Überlastung der Fachstellen (keine Zeitressourcen)

4. Familien zur Teilnahme motivieren

- ⌚ Angebotsvorstellung in zwei Informationsbesuchen
 - bei Bedarf mit interkultureller Dolmetscherin
 - Infoflyer mit Bildsprache, in 8 Sprachen
 - Einbezug System (Vater oder andere wichtige Bezugsperson für Mutter/Kind)
 - Ermutigung, mit anderen darüber zu sprechen, um danach Fragen zu stellen
 - ⌚ Referenzfamilien, die Auskunft geben über ihre Erfahrungen mit zeppelin
 - ⌚ Platzmodell: Einstieg für 3 Mte. (6 Besuche), danach definitiver Entscheid der Familie
 - ⌚ Freiwilligkeit leben
-
- ⌚ **Beziehung aufbauen, Kompetenz anerkennen und Zeit geben**



Familien halten

- ⌚ Intervention strukturieren (Standort, Zielsetzung, Erreichtes feiern)
- ⌚ Bei jedem HB die Familie Nutzen nennen lassen - festhalten
- ⌚ Raum geben, wenn anderes für Familie wichtiger scheint
- ⌚ bei Motivationskrisen nicht aufgeben
- ⌚ Freiwilligkeit und partnerschaftliche Zusammenarbeit leben

- ⌚ **Beziehung pflegen, Kompetenz anerkennen und Zeit geben**



Familien gewinnen und halten - Förderliches und Hinderliches

- Niederschwelliger Zugang, keine Kosten für Familie beim Familienplatzmodell
 - Freiwilliges Angebot, kann auch auf Probe gemacht werden (Familienplatzmodell)
 - Verlässliche, konstante Beziehung der Elterntrainerin zur Familie
 - Elterntrainerin nimmt alle Anliegen der Familienmitglieder ernst
 - Ganze Familie ist im Boot für die PAT - Begleitung
 - Ein Elternteil arbeitet Teilzeit
-
- Lange Antragswege bei Einzelfällen über Sozialbehörde
 - Familien ohne Sozialhilfe wollen ihre Belastungen und Finanzen oft nicht offenlegen
 - Beide Eltern arbeiten 100% um von der Sozialhilfe unabhängig zu sein
 - Häufige lange Aufenthalte im Heimatland
 - Nicht motivierte Eltern bei der Verlängerung der PAT-Begleitung

5. Bleibende Herausforderungen

Ebene Gemeinde/Geldgeber

- ⌚ Politische Haltung, die Investition in die Prävention verhindert



Ebene Zuweiser

- ⌚ strukturell nicht mehr Teil der kantonalen Jugendhilfe zu sein

Ebene Familie

- ⌚ Verlust der Niederschwelligkeit des Angebotes bei Einzelantrag über Sozialbehörde:
→ Einzelne Familien nehmen zeppelin deshalb nicht in Anspruch.

6. Erkenntnisse

- ⌚ Dem Thema wird in der Regel offen begegnet.
- ⌚ Beziehungsaufbau gelingt, wenn ein persönlicher Kontakt möglich wird.
- ⌚ Beziehungspflege braucht langen Atem und regelmässige Kontakte.
- ⌚ Prozesse dauern!
- ⌚ Hohe Qualität in der Umsetzung ist wichtig, um langfristig ein Gemeindeangebot zu bleiben



Vielen Dank